

Georg Graf von Galen

Ein Brasilianer mit Dinklager Wurzeln

Von Ludger Seelharst

Der letzte „Dinklager“ Graf von Galen, Franz von Galen¹ hatte mit seiner Frau Antonia zehn Kinder. Georg von Galen war das vierte und wurde am 20. August 1912 in Münster geboren. Sein Vater war damals aktiver Offizier bei den Kürassieren von Westfalen. Eingeschult wurde Georg von Galen in der Domschule in Münster. Nach dem ersten Weltkrieg zog die Familie auf Burg Dinklage, weil der Vater „für seinen unmündigen Neffen, dessen Vater vorzeitig gestorben war, die Verwaltung des recht großen Familienbesitzes bis zu dessen Großjährigkeit“² führen musste.

Über seine Dinklager Zeit schreibt Georg von Galen in seinen brasilianischen Briefen: „In Dinklage verlebten wir eine unvergesslich schöne Kindheit. Der große, parkähnliche Garten, herrliche Wälder und Wiesen mit der so reichhaltigen Fauna und die aus dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts stammende alte Burg boten uns Kindern geradezu unerschöpfliche Möglichkeiten, um unseren Entdeckung- und Wissensdurst zu stillen.“³ Der Familientradition entsprechend erhielt Georg von Galen und seine Geschwister Privatunterricht „-übrigens bei demselben Hauslehrer, bei dem auch mein Vater schon gelernt hatte – „⁴ und besuchte die katholische Volksschule in Dinklage. Im Jahr 1922 wechselte Georg von Galen zusammen mit seinem älteren Bruder in das Jesuiteninternat ‚Stella Matutina‘ in Feldkirch (Österreich), das auch schon sein Vater und seine Onkel u. a. der spätere Kardinal Clemens-August besucht hatten. Franz von Galen erzog seine Kinder offensichtlich ganz in der Tradition der Familie von Galen. Interessant für die Dinklager Zeit sind Informationen des Georg von Galen. Die Eltern legten Wert darauf, dass die Kinder die „Sprache der Landbevölkerung“⁵ platt tau snacken, beherrschten. Dies war bisher nur aus mündlicher Überlieferung bekannt und wird nun aus der Feder der Familie von Galen bestätigt. Für mit der Burg Dinklage verbundene Familien ist sicherlich auch folgende Bemerkung interessant: „Das Verhältnis

1 Vgl. Utkiek Nr 45 (2011)

2 Georg von Galen: Brasilianische Briefe. Unveröffentlichtes Manuskript. O.J. S. 3

3 ebda S. 3

4 ebda S. 4 (Lehrer Ahrens. Der Verfasser)

5 ebda S. 3